

## Umweltgestaltung und Kultur

Mit der wachsenden Aufnahmebereitschaft der Menschen der sozialistischen Gesellschaft für Kultur nimmt auch die Zahl der Faktoren zu, die die sozialistische Persönlichkeit prägen und die bei der Planung kultureller Prozesse bereits jetzt berücksichtigt werden müssen.

Hervorragende Vertreter der Arbeiterklasse und Bahnbrecher des Neuen, wie Genosse Kittier, BGL-Vorsitzender im VEB Verlade- und Transportanlagen Leipzig, haben klar erkannt, daß ein enger Zusammenhang zwischen dem Fortschritt in der Produktion und dem Niveau der Kultur besteht. Im Verlade- und Transportanlagenbau Leipzig wird eine zielstrebige Kulturarbeit geleistet. Die Betriebsbibliothek weist eine stattliche Leserschaft auf. Systematisch wurde für den Theater- und Konzertbesuch geworben. Aber Genosse Kittier gab sich mit den erreichten Ergebnissen nicht zufrieden. Er ging von der Erkenntnis aus, daß Kultur ein fester Bestandteil des sozialistischen Lebens sein muß.

Unter dem Stichwort „*Kultur im Alltag*“ ist in der Vorbereitung des Parteitages eine Fülle neuer Gedanken und Vorschläge für die Durchdringung des täglichen Lebens mit Kultur unterbreitet worden. Sie wurden zum Gegenstand eines lebhaften Gedankenaustausches. Auch aus anderen Bereichen des praktischen Lebens sind neue Überlegungen für die Bereicherung der sozialistischen Kultur gekommen. Die Aussprachen und Forschungen müssen beschleunigt fortgesetzt werden, damit bald brauchbare Methoden zur Lösung der aufgeworfenen Probleme vorgelegt werden können.

Hierzu gehört die *städtebauliche Perspektivplanung*, besonders ihre künstlerische Seite, sowie die Außen- und Innenarchitektur der Arbeitsstätten, der Wohnungen, der Ämter und öffentlichen Gebäude, der Orte der Freizeitgestaltung, der Straßen und Plätze. Während des ganzen Tages bewegt sich die große Mehrzahl unserer Menschen bei der Arbeit und in der Freizeit in architektonischen Gebilden und eingerichteten Räumen. Die Eindrücke, die sie dabei empfangen, wirken auf ihre Arbeitsfähigkeit, ihre Stimmung, ihr Wohlbefinden und prägen ihr ästhetisches Empfinden.

Hierzu gehört ferner die *Kultur des Arbeitsplatzes*, von den richtigen Größenverhältnissen der Beleuchtung, der Handlichkeit der zu bedienenden Anlagen bis zur ästhetischen Gestaltung der Maschinen und der Ausgestaltung der Werkhallen, der Aufenthaltsräume und freien Plätze auf dem Territorium des Betriebes. Weiter gehört dazu die künstlerische Be-